

#Workshops für zwei Personen (DU)

Alltagsgeschichten

Erklärung Person A:

Du gehst mit Person B in dieselbe Klasse, ihr kennt euch nicht besonders gut. Im Moment beschäftigst dich mit den Problemen in deiner Familie. Deshalb bist du schlecht drauf und willst mit niemandem reden, denn die familiären Probleme gehen niemandem etwas an. Deine Mitschüler*innen merken dir aber an, dass bei dir etwas nicht in Ordnung ist. Du versuchst, deine Gefühle nicht zu zeigen, aber es gelingt dir nicht so richtig.

Erklärung Person B:

Du gehst mit Person A in dieselbe Klasse, ihr kennt euch nicht besonders gut, aber dir fällt auf, dass es Person A nicht gut geht. Du überlegst, wie du Person A helfen könntest. Gleichzeitig hast du Angst davor, Person A anzusprechen, denn Person A ist nicht gerade beliebt und du machst dir Sorgen, was die anderen in der Klasse wohl von dir denken würden.

Zwiesgespräch Tag 1:

Person A: „Immer diese Schule, die steht mir schon bis hier. Warum kann ich nicht einfach ausschlafen? Wer hatte bloß diese Idee mit der Schulpflicht?“

Person B: „Alles klar bei dir? Warum bist du denn immer so wütend? Alle in der Klasse sind gut drauf und freuen sich auf die Schule, nur du ziehst immer so ein langes Gesicht! Stimmt vielleicht etwas nicht?“

Person A: „Nein, alles gut. Und außerdem geht dich das gar nichts an. Kümmere dich um deine eigenen Sachen!“

Person B: „Frechheit. Da fragt man einfach nach, ob es jemandem gut geht und bekommt gleich so eine Antwort drauf!“

Beim Abendessen unterhalten sich deine Eltern über die Familie von Person A. Du erfährst, dass die Familie ganz schön viele Probleme hat und schon viel durchmachen musste. Während du über die Probleme der Familie von Person A nachdenkst, merkst du, wie dankbar du dafür bist, dass bei dir alles so gut läuft. Obwohl Person A heute so gemein zu dir war, tut er/sie dir leid. Deshalb beschließt du, trotz der heutigen Zurückweisung, morgen nochmal das Gespräch mit Person A zu suchen.

Zwiesgespräch Tag 2:

Person B: „Hey, ich habe gemerkt, dass es dir im Moment nicht so gut geht. Hättest du nicht Lust heute Nachmittag etwas mit mir zu unternehmen, um auf andere Gedanken zu kommen?“

Person A: „Wow, damit habe ich nicht gerechnet, wo ich doch gestern so unfreundlich zu dir war. Ich freue mich schon auf einen gemeinsamen Nachmittag.“

Überrascht von dem Angebot von Person B gehst du in deine Klasse. Ein gemeinsamer Nachmittag mit Freunden ist genau das, was du gerade brauchst. Du bist dankbar für die Einladung. Person B muss wohl von den Problemen in deiner Familie gehört haben. Immerhin sind deine Eltern mit den Eltern von Person B befreundet. Du freust dich, dass Person B die Probleme in deiner Familie trotzdem nicht angesprochen hat – das zeigt von Solidarität.

#Workshops für zwei Personen (DU)

Alltagsgeschichten

Reflexionsfragen:

- Fällt dir eine Situation ein, in der du jemandem geholfen hast oder wo du Hilfe angenommen hast?
- Wenn jemand deine Hilfe beim ersten Mal ablehnt, würdest du deine Hilfe ein zweites Mal anbieten?
- Wann fällt es dir schwer, Hilfe anzubieten? Wann fällt es dir leicht, Hilfe anzubieten?
- Warum kann es besonders für Christ*innen wichtig sein, anderen zu helfen?
- Wie geht es dir, wenn du jemandem geholfen hast und merkst, dass es der Person danach wieder besser geht?



Foto: DragonImages, envato elements